



Bild: Hansruedi Keusch
Bericht: Jacqueline Keller

(chml Gelungene Uraufführung des Cellokonzertes für
Sinfonisches Blasorchester in Gebenstorf

Das BOG begeisterte zum Jahresbeginn

iz/jk Nebst dem Thema Geschichten erzählen, unter dem
das Neujahrskonzert des Blasorchesters Gebenstorf
gestanden hat, wurde auch Geschichte geschrieben. Dies

mit der Uraufführung des Arrangements von Camille Saint-Saëns Cellokonzertes Nr. 1 in a-Moll für Sinfonisches Blasorchester.

Der Solist, Alexander Kionke, zog mit dem kraftvollen und dramatischen Thema zu Beginn die Zuhörer:Innen in die emotionale Tiefe des Stückes. Er führte jeden Bogenstrich, alle Fingerbewegungen und Doppelgriffe mit grosser Präzision und Intention aus und hob die lyrischen und virtuosen Aspekte des Stückes hervor. Er beeindruckte mit einem warmen, singenden Ton und zog das Publikum mit seiner gefühlvollen Phrasierung in den Bann. Die Kommunikation mit dem Orchester war mit dem erfahrenen Dirigenten Joachim Pfläging äusserst harmonisch und überzeugend. Das Publikum dankte mit frenetischem Applaus. Statt einer «normalen» Zugabe entlockte Kionke danach seinem Instrument nochmals einige wundervollen Melodien, diesmal ohne Begleitung des Orchesters. Ermöglicht wurde dieser Höhepunkt zum 65-jährigen Bestehen des Blasorchesters Gebenstorf (BOG) durch Simon Scheiwiller, dessen gekonnte klangvolle Instrumentierung zum überzeugenden Arrangement geführt hat. Scheiwiller selbst spielte erstes Horn und brillierte auch mit seinem Register zu Beginn der wundervollen Ouvertüre zu Hänsel und Gretel von Engelbert Humperdinck.

Der Funke zum zahlreich aufmarschierten Publikum war nun gesprungen. Im Stück Die Moldau von Bedrich Smetana mit einigen höchst anspruchsvollen Partien überzeugte vor allem das kleine Holz. Die Finger

wirbelten nur so über die Klappen und die Melodien beschrieben den sprudelnden Fluss und tanzende Hochzeitsgäste bestens.

Ebenso eloquent waren die Ansagen von Marita Ehrler. Unterhaltsam, fasste sie die Stückbeschreibungen zusammen. So auch die Oper Porgy und Bess von George Gershwin und The Wizard of Oz von Harold Arloen. Klar, dass das BOG danach noch eine Zugabe herzaubern musste. Dieses Glück bringende letzte Stück namens Mazel-tov liess die Besuchenden fröhlich zum Apéro übergehen. Zuvor wandte sich auch noch der Dirigent ans Publikum, dankte für den äusserst herzlichen Applaus und forderte es auf, doch den eigenen Nachwuchs ebenfalls für die Blasmusik zu motivieren. Denn was gebe es Schöneres als Musik — genau diesen Eindruck hatte man an diesem wunderbaren Konzertabend.

Das Konzert wird am 7. Januar 2024 um 17:00 Uhr in der Mehrzweckhalle Brühl in Gebenstorf wiederholt.

Bilder: Hansruedi Keusch

Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden](#)